

trumsfreier an
dass ein guter
sille, wodurch
stärkt festlich
nicht nicht für
nicht wieder fer
it oder nicht den
sichenden stieße
eine nicht zu be
man von dem
mus hat, in mei
redet über ihn
ganz wenig
nichts, wenn
indigen, wenn
als Gebilde
eerie zurück
entfesselt, wenn
entfesselt, an
a. Georg. Der
auf Grund des
(2).

Personliche Bezeugungen, die sich ultramontane
Kämpfer in namenlosen Schmähebriefen mit gegenseitig
gehetzt haben, machen seinen Eindruck auf mich. So
finden auch die Worte des Herrn Pastor Reerenboom
ohne irgend welchen Eindruck auf mich geblieben. Ich
erwidere ihm nur das eine, daß ich noch
nie vor den Ultramontanen für eine
große Gefahr für das deutsche Vaterland und
die ultramontane Mission in Deutschland für einen
Betrug an den hohen Kulturgeist des deutschen Volkes
halte. Was der Redner aber von der großen Mehrzahl
der oberbayerischen Bevölkerung gesprochen hat, fordert
den entschiedensten Widerspruch heraus. Er hat die
Kehre gemacht: „Die Trauer unserer Gegner wollen
wir ehren.“ Wir müßten ja eigentlich, wenn wir nicht
so hartnäckig protestantische Kinder wären, ganz ge
führt sein ob dieser edlen garten Rücksichtnahme auf uns.
Aber wir weisen dieses Mittel ganz entschieden zurück;
denn nicht Trauer, sondern ein freudiges Bewußtsein hat
unsere Herzen erfüllt, als wir das Resultat der Wahl
mahlen vernahmen. Nicht entmutigt, sondern ermutigt,
vertrauensvoll auf den endlichen Sieg des Liberalismus
über den Ultramontanismus auch in den strengen Mil
keln und Bistümern stehen wir in die Zukunft, wir
werden an der Aufklärung der im tiefsten Dunkel ge
haltenen Volksmassen weiterarbeiten und nicht eher ru
hen, als bis es auch in der dunkelsten Ecke heißt: Es ward
Nacht! Der Herr Pastor hat dann in gütiger, großmüthi
ger Weise den Einwohnern der hiesigen Gegend das
Jugend ausgesprochen, daß er sie schätzen und achten ge
hört, sie seien von Naturfrische und Unverdorbenheit, von
Gut, Geist und Gemüth durchaus gut. „An der Zeit, ein
schönes, prächtiges Jugends, das uns dem eigentlich mit
Freude und Dankbarkeit erfüllen müßte! Aber wir
weisen dieses Lob ebenso entschieden zurück wie das Mit
leid, weil wir einen Mann, der mit der altmännlichen
Bewertung kann in Verbindung kommt, für einen au
ständigen Beurtheiler des Volkscharakters nicht halten
können, und weil wir in unserer Naturfrische und „Ul
tramontanität“ für eine captatio benevolentiae (Gewin
nung unserer Wohlwollenden durch lebenswürdige Be
merkungen) nicht empfänglich sind.

Daß Herr Pastor Reerenboom das Bedauern hat,
mit seinen Mitbürgern weiterhin in Frieden zu leben,
müssen wir ihm glauben. Aber wir fragen ihn, ob denn
wirklich der Friede zwischen Protestanten und Katholiken
bestehen kann, wenn von jenseits katholischer Seite
wie im vorigen Sommer solche Friedensstörungen aus
gehen, daß selbst Katholiken gekränkt haben: Das ist zu
arg! Wir sind auch der Überzeugung, daß der Herr Pa
stor durch seine persönlichen Angriffe auf seine liberalen
Mitbürger diesen Frieden nicht gerade bedient hat. Er
hat an den von ihm sonst als gut befundenen Meinungen
der hiesigen Gegend ausgesprochen, daß sie noch nicht das
rechte politische Denken in dem Maße gelernt, wie es
nötig sei, die Aufgaben der Zeit zu verstehen. Welch
ein merkwürdiges Bild! Der Herr Pastor Reerenboom,
der unteres Bistum in Weichsel zum ersten Male im
religiösen Leben hervorgetreten und sofort durch Herrn
Balbus in den Generalstab der Zentrumspartei berufen
worden ist, führt sich zum Richter und Zeugniss für
das politische Denken der ganzen Bevölkerung! Sein
politische Denken soll den Wahltag bilden für die
Beurtheilung des politischen als laudables Ver
ständnis! Der Herr Pastor mag uns als ein
ständig betrachten, daß wir noch nicht wie er das rechte
politische Denken gelernt und die Aufgaben der Zeit er
kannt haben: er mag auch die politische Einsicht und
Stärke der Zentrumspartei, die natürlich die aller
höchsten Rechte der Freiheit, der Wahrheit und des
Rechtes hat, seinen Mitbürgern als laudables Ver
ständnis empfehlen: ja, er mag sogar der Überzeugung
sein, daß der Ultramontanismus das Prinzip des Fort
schritts ist. Wir bedauern, daß wir dem hohen Stige
seiner Gedanken nicht folgen, daß wir uns schlechter
dings nicht zu der Höhe seiner ultramontanen Welt
anschauung emporklimmen können. Wir sind zutrie
den mit dem, was wir haben, mit den Idealen, welche
das neue deutsche Reich, die neue Weltlichkeit, die neue
Demokratie, die moderne Kultur uns gestellt hat.
Wir nehmen für uns eine von allen selbstständigen
Nebenweisen freie Vaterlands- und eine freies,
lautes Denken in Anspruch. Die Bevölkerung des
vornehmlich protestantischen oberbayerischen Landes
denkt vaterländisch, sie kennt kein „National
Problematum“, das der Redner den Gegnern im Wohl
stand angedichtet hat. Der Patriotismus, der unter
uns herrscht, ist echt, durchaus echt und naturwüchsig,
und nicht, wie der Herr Pastor so geschmackvoll sich aus
drückt, eine „Lage, die im Wandel der Zeit auf
der Straße hin“ (11). „Lage“ der guten Schulbil
dung, die im ganzen oberbayerischen Lande verbreitet war,
als es noch in den ultramontanen Gegenden sehr schlecht
damit stand, und Dank des Protestantismus, der von
jeher die treibende Kraft der Bildung gewesen ist,
herrscht in der ganzen hiesigen Gegend ein klares Den
ken, das es den weissen empfindet, die Aufgaben der Zeit
zu verstehen. Wir brauchen deshalb keinen ultramont
anen Zeugniss, wir wissen, daß eine der bedeutungs
vollsten Aufgaben für die Gegenwart und Zukunft darin
besteht, den ultramontanen Schwundwundstod aus dem
deutschen Volksthum auszuschleiden.

Um Schluß rufe ich den Gemeindegemeinschaften des
Oberbayerischen zu: Wir alle, die wir bemerken haben,
daß sich das Vaterland auf uns verlassen kann, laßt uns
weiter wachen und kämpfen gegen das unpatriotische und
antinationale Zentrum, in Luther und Pismards
Weiß, mit Gott für Kaiser und Reich!

Meyer-Hermann,
Pastor.

Beste Nachrichten.

Breslau, 17. Febr. Der Prozeß Boebau
wurde gestern früh 9 Uhr mit der Vernehmung des
Hrn. Erzberger begonnen. Vom Vorsitzenden Land
richterdirektor Ränger auf die Geistesart des Eides
aufmerksam gemacht, erklärte Hrn. Erzberger, daß er
den Eid nicht leisten könne, weil er als Reichsaussen
minister nach seiner Meinung nicht das Recht hätte,
hier in einer Angelegenheit auszusagen, die er in sei
ner Eigenschaft als Abgeordneter erfahren und im
Reichstag behandelt habe. Er werde deshalb auch die
Ausfrage verweigern.

Willens-Unterlagen
in Ausland.
Petersburg, 17. Febr. Der Ruß tritt mit neuen
Entscheidungen über die russische Unterlage in
Staatsgedenken herauf. Bekanntlich werden hier
bei der Generalintendant Desjovno und Staatsrat Pan
low, früherer General in St. Petersburg, welche beide als Be
vollmächtigte im letzten Kriege in Schanghai tätig wa
ren, um dort Arthur mit Lebensmitteln und Munition
zu versehen. In diesem Zweck wurden von den bei
den Bevollmächtigten für 30 Millionen Rubel
ausgelegt, für welchen Betrag fast alle Belege
fehlen; nur für kaum den zehnten Teil fanden sich
Quittungen vor. Auf Veranlassung des Kriegsinstitu
tums hat eine geheime Kommission festgestellt, daß
wenn man alle Angaben des General Desjovno gelten
läßt, der seine Bücher geführt hat, im Herbst 10
bis 15 Millionen übrig geblieben. Über
die jede Auskunft fehlt und über deren Ver
bleib sich die beiden Bevollmächtigten nicht zu ver
antworten haben werden.

Motto: Ich lebe und ihr sollt auch
leben. Joh. 14, 19.

Heute morgen um 10 Uhr holte der Herr seinen
Diener, den

Superintendenten und Pfarrer
Joh. Petersen,

meinen heiligsten Gatten, unseren treuen, fürsorgenden
Vater, Bruder und Onkel zu sich in die Wohnungen des
Friedens.

Nach langem Siechtum durfte er zuletzt noch unerwartet
schnell eingeht am Tage vor seinem 51. Geburtstag.
Mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen ihrer
acht Kinder und der übrigen Hinterbliebenen

die tiefgebeugte Witwe
Anna Petersen, geb. Mourney.

Wiesl, den 16. Februar 1907.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Februar und
beginnt mit der Feier in der Kirche um 4 1/2 Uhr.

Nachruf.
Heute verstarb hier selbst der
Königliche Hortschulinspektor
Herr

Superintendent Petersen.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen
einen treuen Freund und Mitarbeiter, einen
Mann von stets vornehmer Gesinnungsbe
tätigung, einen Beamten, der bis in die letzten
Tage seines schweren Leidens mit seiner
letzten Kraft sich in den Dienst der Schul
sache stellte.

Wir werden dem Dahingegangenen über
das Grab hinaus ein treues Andenken be
wahren.

Wiesl, den 16. Februar 1907.

Für die Schulen und Schulvorstände
zu Wiesl, Oberwiesl, Büttlinghausen
und Mülhausen

der Vorsitzende des Schulvorstandes:
F. Müller, Bürgermeister.

Heute, vormittags 10 Uhr, am letzten Tage seines
51. Lebensjahres, erlosch ein sanfter Tod von langem, in
der Kraft des Glaubens getragenen Leiden, den

Superintendenten unserer Synode,
Joh. Petersen,

Pfarrer zu Wiesl.

Wir betrauen in ihm einen tüchtigen Mann, der das
Vertrauen, das ihn an die Spitze unserer Synode berief,
nimmer getäuscht hat; einen gläubigen Christen, dem das
laute Evangelium seines Lebens Kraft und seines Sterbens
Sicht ward; einen wahrhaft edlen Amtsbefehl, eine milde,
friedfertige Natur, und werden ihm ein treues Andenken
bewahren. — Nun darf er schauen, was er geglaubt.
Joh. 10, 28.

Die Synode an der Agger.
Klingholz, Synodal-Mitglied.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Samstag, den 16. Februar 1907, um 10 Uhr, wird nach
langem, schwerem Leiden mehr lieber Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel, der Meister

Hermann Vedder

im 68. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Drei Häuser, Niederhausen, Bergne
stadt, Gummersbach, Danfurt, den 16. Februar 1907.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags
3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.
Ueber die Unterbringung der für die Wohnung der hiesigen
Gemeinde zu verpachtenden Altkinderkinder und
Waisenkinder für die Zeit vom 1. April bis 31. März
f. n. in geeigneter Weise wird die Armenkommission

Donnerstag, den 28. d. Mts., nachmittags
3 Uhr, im Saale des Wirts, Herrn Hugo
Bühner (früher Kollmann) hier selbst,

Verhandlung.

Die vorzulegenden, welche gewillt sind, die Wohnung aufzu
nehmen, werden aufgefordert, zu diesem Termine zu
erscheinen.
Die Bedingungen werden bei der Vergebung bekannt
gegeben.

Gummersbach, den 15. Februar 1907.

Städtische Armenverwaltung.
Dr. Barth, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Anträge auf vorzeitige Entlassung von Kindern
aus der Volksschule können bei mir bis zum 1. März
schriftlich eingebracht werden. Anträge, welche später
eingebracht werden, werden nicht berücksichtigt.

Die vorzulegenden, welche gewillt sind, die Wohnung aufzu
nehmen, werden aufgefordert, zu diesem Termine zu
erscheinen.
Die Bedingungen werden bei der Vergebung bekannt
gegeben.

Gummersbach, den 15. Februar 1907.

Der Bürgermeister:
Dr. Barth.

Bekanntmachung.
Zur Aufnahme der Melanisationen auf Befehl
des Reichsaussenministers haben ich

a) für die Melanisationen der Jahrgänge 1887
auf Donnerstag, den 21. Februar 1907,
von 9 bis 12 Uhr vormittags und
von 3 bis 6 Uhr nachmittags,

b) für die Melanisationen der Jahrgänge 1885
und 1886
auf Freitag, den 22. Februar 1907,
von 9 bis 12 Uhr vormittags und
von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Eltern u. f. w., welche auf Grund häuslicher Ver
hältnisse reluctant zu sein glauben, haben sämtliche
Schuldokumente, die letzten Schulzeugnisse, sowie ein
schriftliches Verlangen, ebenfalls sind sonstige Zeug
nisse u. f. w., welche zur Begründung der Melanisation
dienen können, als Belege mitzubringen.

Familienmitglieder auf deren Verweigerung es
ankommt, müssen in dem Melanisationsstermin mündlich
und schriftlich eine Erklärung abgeben.

Gummersbach, den 15. Februar 1907.

Der Bürgermeister:
Dr. Barth.

Zur Aufnahme der Melanisationen habe ich
Termin auf Donnerstag, den 21. Februar, den 22. und
Samstag, den 23. d. Mts., vormittags von 9 bis 12
Uhr, festgesetzt. Eltern, welche Gründe für die Zurück
stellung oder Befreiung ihrer Söhne vom Militärdienst
haben, wollen sich an den obigen Tagen und in den an
gegebenen Stunden auf dem Bürgermeisteramt einfinden
und ihre Steuerzeugnisse und sonstige Schulzeugnisse
auch genaue Notizen über ihre Geburtsdaten und die
jenigen ihrer künftigen Kinder vorlegen.

Mülhausen, den 15. Februar 1907.

Der Bürgermeister:
Bilms.

Versehungsgesellschaft zu Gummersbach.
Montag, den 18. Februar 1907, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Hotel Thiel:

Vortrag

des Herrn Dr. Victor Pohlmeier-Berlin, über:
„Die heutigen Zustände in Ruß
land und ihre Ursachen.“

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf., für Semi
naristen und Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen
25 Pf.

Neuerst günstiger
Gelegenheitskauf

in
Damen-, Herren- u. Kinder-

Regenschirmen

in Janelle M. 1.35, 1.50, 1.75,
in Gloria-Teile, schwarz und bunte
M. 2.00, 2.25, 2.50.

P. Schramm

Gummersbach.

Bei mir kann **Gartenerde** abgeholt
werden.
200 cbm Erde auszuschachten,
G. A. Nockemann Mülhausen, 17.

Gerichtliche
Versteigerung.

Am Dienstag, den 19. Febr.
1907, vormittags 11 Uhr,
werden an Gummersbach, an
meiner Wohnung, Friedrich-
Rau:

drei Schränke mit
Aufsatz, ein großer
Spiegel, ein Kleider
schrank u. ein Kleider
schrank

Öffentlich meistbietend gegen
bare Zahlung versteigert.
Kaufverzug
Gerichtsvollzieher in Gum
mersbach.

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

Versteigerung

z. o. T. 23. 2. 07.
8 Uhr abends A.

